

# Inhaltsverzeichnis

## Rechnungswesen und Controlling 2

### Aufgaben und Gliederung des betrieblichen Rechnungswesens und Controlling 2

<b>Auswertung von G + V und Bilanz .....</b>	<b>2</b>
Ziele der Analyse und Bedeutung für Interessenten .....	2
Investitionsanalyse.....	3
Ergebnisanalyse .....	4
Grenzen der Analyse .....	5
<b>Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung .....</b>	<b>5</b>
Kostenrechnung als Informationsinstrument.....	5
Betriebsergebnis und Ergebnis der Bilanzierung .....	7
Begriffe: .....	7
Betriebsergebnis und Bilanzierungsergebnis .....	8
Kostendiagramme und Kostenverläufe .....	8
Beschäftigungsgrade .....	9
<b>Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung.....</b>	<b>11</b>
Kostenartenrechnung.....	11
Kostenstellenrechnung.....	13
Kostenträgerrechnung.....	15

## Auswertung von G + V und Bilanz

### Ziele der Analyse und Bedeutung für Interessenten

#### Interne Bilanzanalysen

zur innerbetrieblichen Entscheidungsfindung

#### Externe Bilanzanalysen

Vor allem von Bank, Anteilseignern durchgeführt

#### Formelle Bilanzanalysen

Überprüfung von G+V und Bilanz auf gesetzliche Vorschriften

- Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung
- Grundsätze ordnungsgemäßer Inventur
- Grundsätze ordnungsgemäßer Bilanzierung und Bewertung
  - Bilanzgleichheit: Schlussbilanz = Eröffnungsbilanz
  - Bewertungsstetigkeit: Bilanzstetigkeit
  - Stichtagsbezogen: am Stichtag muß bewertet werden
  - Einzelbewertung
  - Unternehmensfortführung
  - Vorsichtsprinzip: Niederst- und Höchstwertprinzip
  - Periodenabgrenzungsprinzip

#### Materielle Bilanzanalysen

- Substanzanalyse:  
Jahresabschluss wird auf Zustandekommen, Zusammensetzung und Entwicklung überprüft: (Beispiele in Prüfung aus LH 2, S 4-6)
- Kennzahlenanalyse:  
Vergleichbarkeit von Jahresabschlüssen über Kennzahlen (z. B. Return On Investment ROI)
  - Absolute Kennzahlen: aus Buchhaltung
  - Relative Kennzahlen: Zahlen aus Bilanz im Verhältnis
  - Indexzahlen: Richtzahlen

## Investitionsanalyse

Vermögensseite der Bilanz wird analysiert.

### Anlagenintensität

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$$

z. B. hoher Wert: gut für Großunternehmen, schlecht für Dienstleister

### Umsatzrelationen

$$\text{Vorratshaltung} = \frac{\text{Vorräte}}{\text{Umsatz}} \times 100$$

$$\text{Umschlaghäufigkeit} = \frac{\text{Umsatz}}{\text{durchschnittl. Bestnd des UV}}$$

hohe Umschlaghäufigkeit gut wg. Kurzer Kapitalbindung.

$$\text{durchschnittl. Lagerdauer} = \frac{\text{durchschn. RHB} \times 365}{\text{Aufwendungen f. RHB}}$$

$$\text{Umlaufintensität} = \frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$$

hohe Umlaufintensität -> hoher Lagerbestand -> hohe Lagerhaltungskosten

$$\text{Vorratsintensität} = \frac{\text{Vorräte}}{\text{Umlaufvermögen}} \times 100 \text{ oder } \frac{\text{Vorräte}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$$

### Untersuchung Investitions- und Abschreibungspolitik

$$\text{Abschreibungsquote} = \frac{\text{Abschreibung auf Sachanlagen}}{\text{Endbestand an Sachanlagen}} \times 100$$

$$\text{Investitionsquote} = \frac{\text{Nettoinvestition bei Sachanlagen}}{\text{Anfangsbestand an Sachanlagen}} \times 100$$

Nettoinvestition = alle Zu- und Abgänge aus Anlagenspiegel

$$\text{Anlagenabnutzungsgrad} = \frac{\text{kommulierte AfA}}{\text{Anschaffungskosten}} \times 100$$

## Ergebnisanalyse

Ergebnisanalysen für Höhe, Herkunft und Zusammensetzung des Erfolgs

Gliederung der G+V: (immer als Anlage zur Bilanz)

1. Umsatzerlöse
2. Bestandsveränderungen
3. aktivierte Eigenleistungen
4. + sonstige betriebliche Erträge
5. – Materialaufwand

---

- = Rohergebnis
6. – Personalaufwand
7. – Abschreibungen (auf Forderungen, Sachanlagen)
8. – sonstige betriebliche Aufwendungen

---

- = Betriebsergebnis
9. + Erträge aus Beteiligungen
- 10.+ Erträge aus Wertpapieren
- 11.+ sonstige Zinsen
- 12.– Abschreibungen
- 13.– Zinsaufwand

---

- = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
14. außerordentliche Erträge
15. außerordentliche Aufwendungen

---

- = Außerordentliches Ergebnis
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
17. sonstige Steuern

---

- = Jahresüberschuß / Jahresfehlbetrag

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Gewinn}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$

$$\text{Gesamtkapitalrentabilität} = \frac{\text{Gewinn} + \text{bezahlte Fremdkapitalzinsen}}{\text{Gesamtkapital (Eigen- und Fremdkapital)}} \times 100$$

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Gewinn}}{\text{Umsatz}} \times 100$$

## **Grenzen der Analyse**

- kurzfristige Verbindlichkeiten: z. B. Lieferantenkredit kann bei ständiger Zusammenarbeit als langfristig sein
- Vorräte: nicht alles kurzfristig. Mindestbestand bindet langfristig Kapital
- Personengesellschaften: Eigenkapital kündbar
- Übervorsicht beeinträchtigt Gewinn, Überliquidität entsteht
- Dynamische Entwicklung nicht berücksichtigt, nur statische Auswertungen
- Vergangenheitswerte, keine Entwicklungstendenzen
- Ausnutzung des Kreditspielraumes nicht einbezogen
- Auftragsbestände unberücksichtigt
- Möglichkeit der Veräußerung nicht unbedingt benötigter Anlagegüter
- Keine erwarteten Einnahmen und Ausgaben
- Bewertungsvorschriften: Abschreibung immer vom Anschaffungspreis, nicht von Wiederbeschaffungswert

## **Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung**

### **Kostenrechnung als Informationsinstrument**

#### **Interne Aufgaben:**

- Kurzfristige betriebliche Erfolgsrechnung
- Kalkulation der Verkaufspreise
- Beurteilung der Kostendeckung
- Steigerung der Wirtschaftlichkeit: Wo fallen Kosten an?
- Grundlage für Bilanz unfertige Waren / Waren auf Lager
- Entscheidungsgrundlage Investitionen
- Interner Betriebsvergleich über Jahre

#### **Externe Aufgaben**

- Finanzamt
- Handelsbilanz aufstellen
- Anlage zur Bilanz: Stichtagsbezogen: Jahreserfolg, Vermögens- und Schuldposten für Banken, Anteilseigner, Belegschaft

#### **Globale Aufgaben:**

- Ablauf von Beschaffung – Leistungserbringung – Absatz sicherstellen
- Geld-, Zahlungs- und Leistungsströme erfassen und überwachen

### **Informationsaufgaben:**

- Darstellungsfunktion (Ermittlungsfunktion)
  - Erfolgsermittlung
  - Gesamterfolg
  - Erfolge der Gruppen, Kostenstellen
  - Preisentscheidungen
- Planungsinformation (Vorgabe- und Prognoseinformation)
  - Betriebsdisposition und Betriebspolitik (Sortiment, Produktionsablauf, Kapazität, Werbung, Absatz)
- Kontrollinformation (Kontrollfunktion)
  - Kostensenkung
  - Preiskontrolle
  - Investitionsvorhaben
- Publikationsaufgabe
  - Gesetzlich vorgeschriebene Informationen z. B. fertige und unfertige Leistungen, aktivierte Eigenleistungen für Finanzamt

### **Kostenverursachungsprinzip**

Derjenige der die Kosten verursacht, soll die Kosten auch tragen.  
(wird vor allem bei Einzelfertigung angewandt)

### **Tragbarkeitsprinzip (Deckungsprinzip)**

Zurechnung der Kosten auf die Kostenträger nicht entsprechend dem tatsächlichen Wertverzehr, sondern nach dem Aspekt der erzielbaren Erlöse  
(wird bei Massenfertigung angewandt)

## Betriebsergebnis und Ergebnis der Bilanzierung

### **Begriffe:**

- Grundkosten:
  - Zweckaufwand oder Aufwendungen in der Geschäftsbuchführung oder aufwandsgleiche Kosten (Löhne, Gehälter, RHB, Versicherungen, ....)
- Neutraler Aufwand
  - betriebsfremd (Verluste aus Beteiligungen)
  - periodenfremd (Steuernachzahlungen)
  - außergewöhnlich (unregelmäßig vorkommend oder ungewöhnlich hoch)
- Zusatzkosten
  - Ohne Aufwand in der Geschäftsbuchführung: kalkulatorische Unternehmerlohn, kalkulatorische Eigenkapitalzinsen
- Anderskosten
  - Aufwand in Geschäftsbuchführung, aber für Kostenrechnung ungeeignet (kalkulatorische Wagnisse, Abschreibung vom Wiederbeschaffungswert od. Anschaffung)

### **Einzelkosten**

Kosten die Kostenträgern unmittelbar zugerechnet werden können, sind Einzelkosten

- Fertigungsmaterialkosten: Kosten für Rohstoffe
- Fertigungslohnkosten: Be- und Verarbeitung
- Sondereinzelkosten: bei Einzelaufträgen
  - der Fertigung
  - des Vertriebes

### **Gemeinkosten**

können Kostenträgern nicht unmittelbar zugeordnet werden (Hilfslöhne, Urlaubs- und Feiertagslöhne, Gehälter, Sozialkosten)

### **Auszahlungen**

= Abfluss von Zahlungsmitteln (Barentnahmen, geleistete Vorauszahlungen, gewährte Barkredite)

### **Einzahlungen**

= Zufluß von Zahlungsmitteln (Bareinlagen, erhaltene Bankkredite, erhaltene Vorauszahlungen)

### **Ausgaben**

= Verminderungen des Geldvermögens (Kauf von Waren, evtl. auf Ziel)

### **Einnahmen**

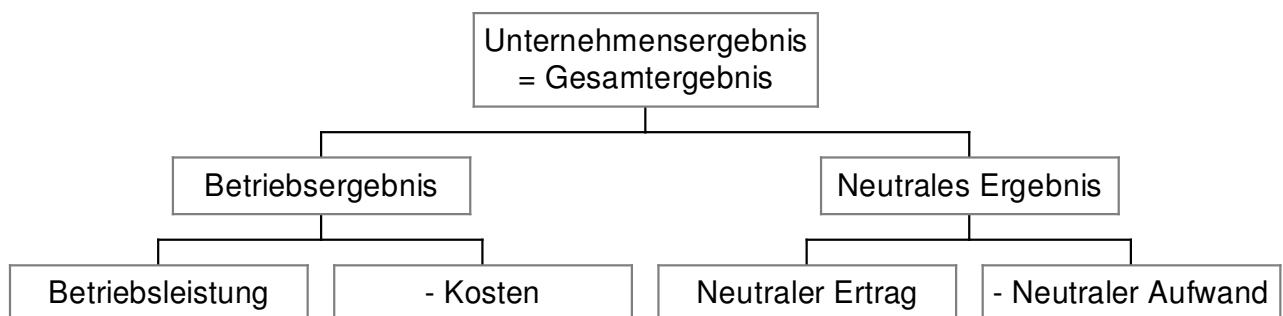
= Mehrungen des Geldvermögens (Verkauf von Waren, evtl. auf Ziel)

## Betriebsergebnis und Bilanzierungsergebnis

Betriebsergebnis = Betriebsleistung – Kosten

Gesamtergebnis = neutrales Ergebnis + Betriebsergebnis

Unternehmensergebnis = Gesamtertrag – Gesamtaufwand (FiBu)



Umrechnungen:

Im Neutralen Ergebnis können die Abschreibungen von der FiBu in die KLR umgerechnet werden = kostentechnische Korrektur

## Kostendiagramme und Kostenverläufe

### Gesamtkosten

Die gesamten Kosten eines Betriebes für die Leistungserbringung in der Abrechnungsperiode

### Variable Kosten (konstante Stückkosten)

Kosten die vom Beschäftigungsgrad abhängig sind. z. B. Material

### Fixe Kosten

Bleiben konstant. z. B. Miete, Abschreibung, Versicherung, Grundgebühr Telefon, Gehälter

### Intervallfixe bzw. sprunghafte Kosten

Innerhalb des Beschäftigungsintervalls konstant. z. B. zusätzliche Arbeiter, Versicherung, Halle bei extrem hoher Beschäftigung

### **Grenzkosten**

Zuwachs der Gesamtkosten bei einer weiteren Einheit

### **Nutzkosten**

= Fixkosten = Verbrauchte Kapazitäten bei Produktion. Siehe Beschäftigungsgrade

### **Leerkosten**

= Fixkosten = nicht genutzte Kapazitäten bei Produktion.  
= Gesamtkosten - Nutzkosten

### **Gesamte Kosten pro Produktionseinheit**

= Gesamtkosten / Produktionsmenge

### **Fixe Kosten pro Produktionseinheit** (veränderliche Stückkosten)

= Fixkosten / Produktionsmenge

### **Variable Kosten pro Produktionseinheit** (konstante Stückkosten)

= variable Kosten / Produktionsmenge

## **Beschäftigungsgrade**

Kosten abhängig von der Beschäftigung

- fixe Kosten  $K_f$
- variable Kosten  $K_v$
- Mischkosten

### **Gesamtkosten**

$$K = K_f + K_v$$

### **Durchschnittskosten (Stückkosten)**

$$k = K / x$$

### **Grenzkosten**

$$K' = dK / dx$$

### **Fixe Kosten**

- Absolut fixe Kosten
- Intervallfixe Kosten

### **Nutzkosten**

$$K_N = K_f \times b \quad (b = \text{Beschäftigungsgrad})$$

### **Leerkosten**

$$K_L = K_f - K_N$$

### **Variable Kosten**

Reagibilitätsgrad:

Kostenänderung bei Änderung des Beschäftigungsgrades um 1 Einheit  
 $R = \text{Prozentuale Kostenänderung} / \text{Prozentuale Beschäftigungsänderung}$

- **Proportionale Kosten  $R = 1$**   
bei Akkordlöhnen od. Material mit konstanten Preisen
  - Gesamtkosten  $K$       proportional zur Beschäftigung
  - Durchschnittskosten  $k$       konstant
  - Grenzkosten  $K'$       konstant
- **Degressive Kosten  $0 < R < 1$**   
bei Materialpreisen mit Mengenrabatt
  - Gesamtkosten  $K$       steigt geringer als Beschäftigung
  - Durchschnittskosten  $k$       fallen
  - Grenzkosten  $K'$       fällt bis unter  $k$
- **Progressive Kosten  $R > 1$**   
bei zu hoher Auslastung, übermäßiger Verschleiß
  - Gesamtkosten  $K$       steigt stärker als Beschäftigung
  - Durchschnittskosten  $k$       steigen
  - Grenzkosten  $K'$       steigt, liegt über  $k$

### **Break-even-Point (Gewinn- oder Nutzschwelle)**

Produktionsmenge, bei der der Gewinn genau Null ist bzw. Gewinn erzielt wird.

## Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung

### **Kostenartenrechnung (KAR) (1. Stufe)**

Welche Kosten sind angefallen  
Erfassung und Abgrenzung des betrieblichen Werteverzehrs

### **Kostenstellenrechnung (KSR) (2. Stufe)**

Wo sind die Kosten angefallen  
Zurechnung der Kostenarten auf Kostenträger (Bereiche)

- Einzelkosten -> Kostenträger
- Gemeinkosten -> Kostenstelle + Zuschläge -> Kostenträger

### **Kostenträgerrechnung (KTR) (3. Stufe)**

Wofür sind die Kosten angefallen?  
Zurechnung der Kosten auf betriebliche Leistungen

## **Kostenartenrechnung**

### **Bildung von Kostenarten**

Kostenarten:

1. Einkauf
2. Produktion
3. Verkauf
4. Verwaltung

### **Personalkosten**

- Verrechnung
  - Fertigungslöhne = Einzelkosten
  - Hilfslohne = Gemeinkosten
- Ermittlung
  - Zeitlohn
  - Akkordlohn
  - Zeitakkord [Stundenlohn = Zeitakkordsatz je Stück x Stückzahl x Minutenfaktor] [Minutenfaktor = (Tariflicher Mindestlohn + Akkordzuschlag) / 60]
  - Gehälter = Gemeinkosten
  - Sozialkosten = gesetzliche od. freiwillige Sozialkosten
  - Sonstige Personalkosten bei Veränderungen (Abfindungen, Bewerbungen usw. )

## Materialkosten

Einteilung:

- Fertigungsstoffe = Hauptbestandteile der Erzeugnisse = Einzelkosten
- Hilfsstoffe = unmittelbar in den Erzeugnissen = Gemeinkosten
- Betriebsstoffe = nicht in Erzeugnissen = Gemeinkosten

Materialabrechnung und Ermittlung der Verbrauchsmengen

- Skontrationsverfahren
  - Endbestand = Anfangsbestand – Abgang + Zugang
    - Aufwendige Lagerbuchhaltung
    - Genaue, aktuelle Stände
    - Zuordnung zu Kostenstellen
- Inventurverfahren
  - Verbrauch = Anfangsbestand – Endbestand + Zugang
    - Kein aktueller Bestand
    - Keine Zuordnung auf Kostenstellen
- Retrogrades Verfahren
  - Verbrauch = hergestellte Stückzahl x Plan-Verbrauchsmenge je Stück
    - Ausschuss extra buchen
    - Lagerhaltung über Stücklisten automatisch

## Kalkulatorische Abschreibungen

Tatsächliche Abnutzung berücksichtigen -> Abschreibung vom Wiederbeschaffungspreis (nicht Anschaffungskosten)

Vergleich:

<b>Kalkulatorische Abschreibung</b>	<b>Bilanzielle Abschreibung</b>
in Kostenleistungsrechnung (KLR)	in Finanzbuchhaltung (FiBu)
zur internen Verwaltung	für Finanzamt, Steuern
nur betriebsnotwendige Anlagen	alle Wirtschaftsgüter
bis Ende der tatsächlichen Nutzung	bis Erinnerungswert
tatsächliche Wertminderung	möglichst hohe Abschreibung
meist linear od. Leistung	meist degressiv

## Kalkulatorische Zinsen

Zinsen auf das Eigenkapital des Unternehmers.

= Betriebsnotwendiges Kapital x Zinssatz (langfristiger Darlehenssatz)

### **Kalkulatorische Wagnisse**

- Nicht kalkulierbar
  - Allgemeines Unternehmenswagnis (Standort-, Produktwahl,...)  
In KLR nicht berücksichtigt
    - Abgedeckt über Gewinn
- Kalkulierbar
  - Einzelwagnisse  
bei Versicherung -> Versicherungsprämie in KLR  
ohne Versicherung -> kalkulatorische Wagnisse in KLR
    - Gewährleistung
    - Entwicklung
    - Vertrieb
    - Anlagen
    - Bestände (Schwund)
    - Fertigung (Ausschuß)

### **Kalkulatorische Miete**

Miete in ortsüblicher Höhe werden in KLR erfasst, wenn Räume für den Betrieb vom Gesellschafter zur Verfügung gestellt werden. Nur wenn kein Erhaltungsaufwand, Abschreibung, Versicherung od. Zinsen berücksichtigt wurden.

### **Kalkulatorischer Unternehmerlohn**

Gesellschafter von Einzelunternehmen od. Personengesellschaften i. d. Regel ohne Gehalt (Gewinnbeteiligt). Für KLR wird Gehalt von leitenden Angestellten angesetzt.

## **Kostenstellenrechnung**

Kostenkontrolle in den Verantwortungsbereichen  
Grundlage für Umrechnung der Kosten auf Leistungen

### **Aufgaben der Kostenstellenrechnung**

- Entscheidungsgrundlagen
  - Preiskalkulation
  - Kurzfristigen Erfolgsrechnung
  - Planungsrechnung
- Kostenkontrolle

### **Ablauf BAB**

- Einzelkosten direkt an Kostenträger
- Gemeinkosten über Kostenstellen +Zuschlag an Kostenträger
  - Verteilung der Gemeinkosten auf Kostenträger über Verteilungsschlüssel:
    - Verhältniszahlen
    - Fläche
    - Rauminhalt
    - ....
  - Gemeinkostenzuschläge (Material, Fertigungslöhne, Verwaltung, Vertrieb) werden in %-Zuschläge für Kalkulation umgerechnet.

### **Erweiterter BAB**

- Einzelkosten werden in der Kostenstellenrechnung grundsätzlich nicht rechnerisch erfasst, aber informativ aufgeführt.
- Primärere Gemeinkosten sind Gemeinkosten aus Buchhaltung die den Kostenstellen als einzelne Kosten zugerechnet werden.
  - Stellen-Einzelkosten: lassen sich pro Kostenstelle genau ermitteln.
  - Stellen-Gemeinkosten: Verteilung über Verteilungsschlüssel

### **Ist-Gemeinkostenzuschläge**

$$\text{Ist - Materialgemeinkostenzuschlag} = \frac{\text{Materialgemeinkosten}}{\text{Fertigungsmaterial}} \times 100$$

$$\text{Ist - Fertigungsgemeinkostenzuschlag} = \frac{\text{Fertigungsgemeinkosten}}{\text{Fertigungslöhne}} \times 100$$

$$\text{Ist - Verwaltungsgemeinkostenzuschlag} = \frac{\text{Verwaltungsgemeinkosten}}{\text{Herstellkosten des Umsatzes}} \times 100$$

$$\text{Ist - Vertriebsgemeinkostenzuschlag} = \frac{\text{Vertriebsgemeinkosten}}{\text{Herstellkosten des Umsatzes}} \times 100$$

### **Normal-Gemeinkostenzuschläge**

= Erfahrungswert aus vorgegangenen Abrechnungsperioden (Normalzuschlag)

### **Vergleich von Ist- und Normal-Gemeinkosten**

Normal-Gemeinkosten > Ist-Gemeinkosten = Überdeckung

Normal-Gemeinkosten < Ist-Gemeinkosten = Unterdeckung

## **Kostenträgerrechnung**

Prinzipien:

- Kostenverursachungsprinzip: genau auf Kostenträger, keine Fixkosten
- Durchschnittsprinzip: möglichst genau verteilen: Gemeinkosten, Fixkosten
- Kostentragfähigkeitsprinzip: nach Belastbarkeit: Teilrechnung, Deckungsbetragsprinzip

### **Aufbau und Bedeutung der KTR**

Vorkalkulation und Nachkalkulation:

Auf richtige Grundwerte bei Skonto, Vertreterprovision, Rabatt usw. achten.  
(Zielverkaufspreis 94% + Rabatt 6% = Listenpreis 100%)

### **Kostenträgerstückrechnung**

Verfahren:

- Divisionskalkulation
  - Einstufige Divisionskalkulation (1 Artikel ohne Bestandsveränderung)
  - Mehrstufige Divisionskalkulation (1 Artikel incl. Bestandsveränderung an fertigen & unfertigen Produkten)
  - Divisionskalkulation mit Äquivalenzen: gleichartige (ähnliche) Artikel. Die Kosten werden über Äquivalenzziffern umgerechnet. PRÜFUNG!!!
- Zuschlagskalkulation
  - Summarische Zuschlagskalkulation: Gemeinkosten werden auf Lohn oder Material oder Lohn & Material zugeschlagen
  - Differenzierte Zuschlagskalkulation: Material-, Fertigungs-, Verwaltungs-, u. Vertriebskostengemeinzuschläge
- Maschinenstundenkalkulation:
  - 1. Ermittlung von Maschinenlaufzeit
  - 2. maschinenabhängige Kosten (Anschaffung, Zins, Energie, Fläche, Reparatur- u. Wartungskosten, Werkzeugkosten, Betriebsstoffkosten)
  - 3. Maschinenstundensatz = Gesamtkosten / Maschinenlaufzeit